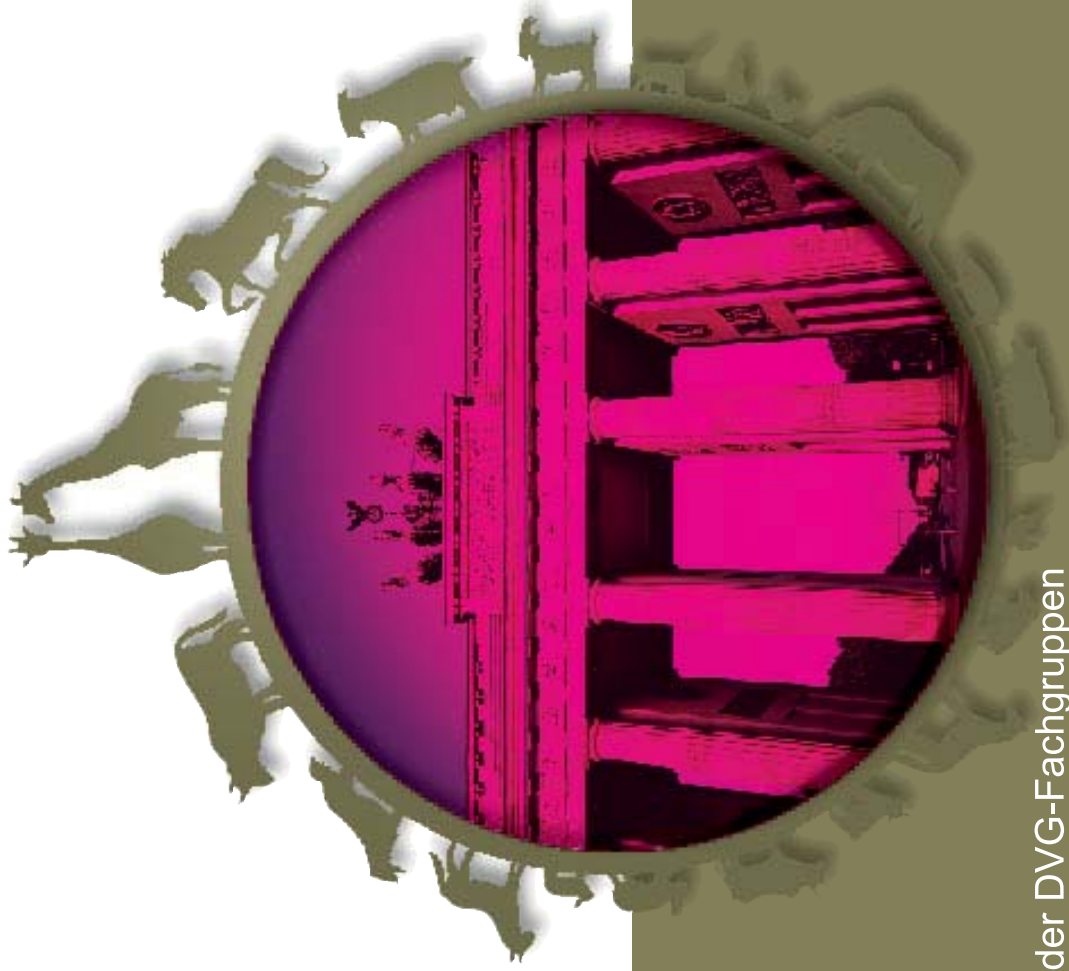


Vet-Congress

Estrel Convention Center Berlin
12. bis 15. November 2015
+ 61. VET-Messe



Tagungen der DVG-Fachgruppen

Umwelt- und Tierhygiene

Donnerstag, 12.11.2015

Tierschutz / Ethologie & Tierhaltung

Freitag, 13.11. und Samstag, 14.11.2015

Verhaltensmedizin & Bissprävention

Freitag, 13.11.2015

Arbeitskreis Antibiotikaresistenz

Samstag, 14.11.2015

Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e.V.

Verlag der DVG Service GmbH





Deutsche Veterinärmedizinische Gesellschaft e.V.
German Veterinary Medical Society

DVG-Vet-Congress

Estrel Convention Center Berlin
12. bis 15. November 2015

Tagungen der DVG-Fachgruppen:

Umwelt- und Tierhygiene

Wissenschaftliche Leiterin: Prof. Dr. Nicole Kemper, Hannover

Tierschutz / Ethologie & Tierhaltung

Wissenschaftliche Leiter:
Dr. Anna-Caroline Wöhr, München
Prof. Dr. Dr. Michael Erhard, München

Verhaltensmedizin und Bissprävention und Gesellschaft für Tierverhaltensmedizin und -therapie

Wissenschaftliche Leiterinnen:
Dr. Hildegard Jung, München, Dr. Barbara Schöning, Hamburg

Arbeitskreis Antibiotikaresistenz

Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Stefan Schwarz,
Neustadt-Mariensee

Verlag der
DVG Service GmbH
Friedrichstr. 17, 35392 Gießen
Tel.: 0641-24466 · Fax: 0641-25375
E-Mail: info@divg.de · Homepage: www.divg.de

AUSWIRKUNGEN TECHNISCHER FERKELAMMEN AUF DAS VERHALTEN FRÜHABGESETZTER FERKEL

M. Rzezniczek, B. Wechsler, R. Weber

Einleitung

Die Anzahl der abgesetzten Ferkel ist in den letzten Jahren stark angestiegen und es werden in der Schweiz Leistungen von über 26 abgesetzten Ferkeln pro Sau und Jahr erreicht (1). Die Zahl der lebendgeborenen Ferkel pro Wurf übertrifft bei solchen Leistungen die Zahl der vorhandenen Zitzen, weshalb überzählige Ferkel zum Teil ab dem zweiten Lebenstag in technische Ferkelammen verbracht und künstlich aufgezogen werden.

Das Projekt hatte zum Ziel, das Ausmaß der Unterschiede im Verhalten von frühabgesetzten Ferkeln bei der Aufzucht in einer technischen Ferkelamme im Vergleich zu Ferkeln, die bei der Mutter verblieben, aufzuzeigen.

Material und Methoden

Untersucht wurde die technische Ferkelamme 'Rescue Deck' (1,34 m x 0,82 m; Rescue Deck® System, S&R Resources LLC, USA), in der in der Schweiz maximal 7 Ferkel gehalten werden dürfen. Verglichen wurde das Verhalten von 98 Ferkeln, die in diesem System gehalten wurden (7 Umtriebe mit 2 'Rescue Decks'), mit demjenigen von 82 Ferkeln (6 Umtriebe mit 2 Abferkelbuchten), die von der Muttersau in einer Abferkelbucht ohne Kastenstand (Fläche 7,4 m²) aufgezogen wurden (7 Fokustiere pro Wurf). Durchschnittlich 14,2 Tage nach dem Einstellen in die technischen Ferkelammen wurde die Kunstmilch durch Festfutter ersetzt.

Die Verhaltensbeobachtungen fanden am Tag 4 und 18 nach dem Einstellen statt. An denselben Tagen wurden die von der Muttersau aufgezogenen Ferkel beobachtet. Ab dem vierten Umtrieb gab es in der technischen Ferkelamme eine zusätzliche Beobachtung am Tag 11, um durch den Vergleich von Tag 11 und Tag 18 zu prüfen, ob die Umstellung von Kunstmilch auf Festfutter einen Einfluss auf das Verhalten der Ferkel hat. Erhoben wurde die Verhaltensweise Belly nosing (wiederholte, rhythmische Auf- und Abwärtsbewegung der Rüsselscheibe am Bauch eines Buchtgenossen; 2). An jedem Beobachtungstag wurde jedes Fokustier am Vormittag und am Nachmittag jeweils dreimal während je 15 Minuten kontinuierlich beobachtet. Die Beobachtungsdauer pro Ferkel und Tag betrug somit 90 Minuten.

Die Auswertung erfolgte mit linearen gemischte-Effekte-Modellen. Zufällige Effekte waren das Einzeltier geschachtelt in der Bucht und geschachtelt im Umtrieb. Fixe

Effekte waren das System (technische Ferkelamme und Abferkelbucht) und der Tag der Beobachtung (Tag 4, 11 und 18) sowie die Interaktion dieser beiden Effekte.

Ergebnis

Belly nosing war in den Abferkelbuchten nur bei einem Ferkel am Tag 18 zweimal zu beobachten. Bei den Ferkeln in der technischen Ferkelamme stieg sowohl die Dauer (Interaktion System * Beobachtungstag: $p < 0,001$) als auch die Häufigkeit (Interaktion System * Beobachtungstag: $p < 0,001$) kontinuierlich vom 4. über den 11. bis zum 18. Tag an (Abb. 1).

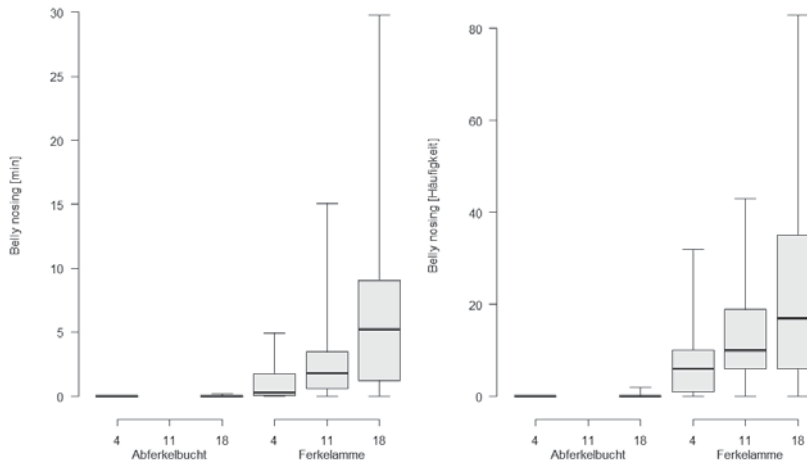


Abb. 1: Boxplots der Dauer (links) und Häufigkeit (rechts) von Belly nosing pro Ferkel und 90 Minuten an den Tagen 4, 11 und 18 in der Abferkelbucht und in der technischen Ferkelamme

Diskussion

Das Bedürfnis, Massage- und Saugverhalten ausführen zu können, ist bei Ferkeln sehr gross (3). Es ist davon auszugehen, dass die Motivation frühabgesetzter Ferkel zum Belly nosing eng mit der Motivation zum natürlichen Saugverhalten am Gesäuge der Sau verknüpft ist (2; 4). Es ähnelt den Bewegungen, die die Ferkel während der Vor- und Nachmassage am Gesäuge der Sau ausführen (5; 6). In früheren Untersuchungen wurde auch festgestellt, dass Belly nosing umso stärker auftrat, je früher die Ferkel von der Muttersau getrennt wurden (4; 5). In der Fachliteratur wird Belly nosing als eine Verhaltensstörung bezeichnet, bei der die Ferkel ihr hochmotiviertes Massageverhalten an ein nicht natürliches Objekt, den Bauch von Altersgenossen, umorientieren (3; 7).

Es lässt sich schlussfolgern, dass Ferkel, die früh von der Muttersau abgesetzt werden und in einer technischen Ferkelamme aufwachsen, wegen der fehlenden Massagemöglichkeit am Gesäuge die Verhaltensstörung Belly nosing entwickeln.

Literaturverzeichnis

1. SUISAG (2015):
2014 Zahlen und Projekte. Aktiengesellschaft für Dienstleistungen in der Schweineproduktion, SUISAG AG, Sempach, Schweiz.
2. FRASER, D (1978):
Observations on the behavioural development of suckling and early-weaned piglets during the first six weeks after birth. *Animal Behaviour*, 26, 22-30.
3. VAN PUTTEN, G. UND DAMMERS, J. (1976):
A comparative study of the well-being of piglets reared conventionally and in cages. *Applied Animal Ethology*, 2, 339-356.
4. WEARY, D.M.; APPLEBY, M., FRASER, D. (1999):
Responses of piglets to early separation from the sow. *Applied Animal Behaviour Science*, 63, 289-300.
5. WOROBEK, E.K.; DUNCAN, I.J.H.; WIDOWSKI, T.M. (1999):
The effects of weaning at 7, 14 and 28 days on piglet behaviour. *Applied Animal Behaviour Science*, 62, 173-182.
6. LI, Y. AND GONYOU, H.W. (2002):
Analysis of belly nosing and associated behaviour among pigs weaned at 12-14 days of age. *Applied Animal Behaviour Science*, 77, 285-294.
7. DYBKJAER, L. (1992):
The identification of behavioural indicators of 'stress' in early weaned piglets. *Applied Animal Behaviour Science*, 35, 135-147.

Korrespondenzadresse

Dr. Roland Weber
Agroscope, Zentrum für tiergerechte Haltung
Tänikon 1
8356 Ettenhausen
Schweiz
Telefon: +41 58 480 33 74
Telefax: +41 52 365 11 90
E-Mail: roland.weber@agroscope.admin.ch